

**Lichterzug am Tag gegen Gewalt an Frauen**



Seite 12

**Strompreis setzt Kunden unter Spannung**

Seite 13

**Komiker: Paul Panzer im Freizeitstress**

Seite 19



**x-bay: DJane Tereza dreht am Samstag die Plattenteller**

Seite 22

## VON TAG ZU TAG

### Merkels iPad

Ich frage mich: Wer ist Id Vo und wo wohnt Tine Kalser? Eigentlich wollte ich auf der Internetseite der Zeitung mit den vier großen Buchstaben nur lesen, warum Kanzlerin Merkel so viel Spaß mit ihrem iPad hat, als mich am Bildschirmrand die Gesichter von drei Bekannten anlachten. Was machen Markus, Felix und Dennis hier? Es war die Facebook-„Gefällt-mir“-Leiste, die den drei einen Auftritt zwischen bundesdeutscher Kanzlerin und US-amerikanischem Präsidenten bescherten. 73 415 Personen haben sich ihre Meinung gebildet und mögen die BILD-Seite. Das sind mehr als Bayreuth Einwohner hat – und ausgerechnet drei mir bekannte Gesichter lachen mich in der Fünf-Freunde-Auswahl an! Das ist kein Zufall, aber die Verbindung eindeutig: Sie gehören zu meinen eigenen Facebook-Freunden. Aber woher weiß BILD das und wer sind die anderen beiden Personen, die Bild.de mögen und mir angezeigt werden?: Id Vo und Tine Kalser. Ich suche nach Gemeinsamkeiten. Tine mag Pizza und hört Coldplay. Aber Id Vo kommt aus Offenbach und mag Einstürzende Neubauten. Erschütternd, aber ich nehme mit: Merkel hat als Hintergrundbild auf ihrem iPad den Bundesadler. Das gibt mir wieder Sicherheit. **mar**

## GESICHT DES TAGES



„Die Weihnachtszeit fängt dieses Jahr für mich eindeutig früher an als sonst“, scherzt **Vera Schepers**. Die 16-Jährige ist dieses Jahr das offizielle Bayreuther Christkind. Zu ihren Aufgaben gehört es, weihnachtlichen Glanz in Altenheimen, Kindergärten und bei Sportvereinen zu verbreiten. Die Gymnasialistin freut sich bereits darauf, Weihnachtsgeschichten vorzutragen, Gedichte aufzusagen sowie Orangen und Nüsse zu verteilen. Regelmäßig wird Vera Schepers auf dem Christkindlesmarkt in der Bayreuther Innenstadt anzutreffen sein. Los geht es heute um 17 Uhr. Zusammen mit Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl und den Lampionträgern der Graserschule eröffnet das Bayreuther Christkind feierlich den Weihnachtsmarkt. **ter/Foto: Lammel**

## LESERSERVICE

Anzeigen- und Abonnement-Service:  
Tel. 09 21/2 94-2 94  
Fax 09 21/2 94-1 94  
E-Mail: kundenservice@kurier.tmt.de

Stadtredaktion:  
Tel. 09 21/5 00-1 63  
Fax 09 21/5 00-1 80  
E-Mail: stadtredaktion@kurier.tmt.de

Leserbriefe:  
Tel. 09 21/5 00-1 77  
Fax 09 21/5 00-1 60  
E-Mail: leserbriefe@kurier.tmt.de

# Koschyk: Grüne schätzen Festspiele nicht genug

In Bundestagsdebatte hinterfragt Grünen-Abgeordnete Krumwiede Festspiel-Förderung – Gote: Berechtigt

**BAYREUTH**  
Von Christina Knorz

**Vorwürfe und Fakten: Bundestagsabgeordneter Hartmut Koschyk (CSU) wirft Bündnis 90/Die Grünen mangelnde Wertschätzung der Bayreuther Festspiele vor – in einer Mitteilung, die gestern an die Presse herausging. Darin zitiert Koschyk Passagen aus einer Bundestagsdebatte vom Mittwoch und nimmt dazu Stellung. Grünen-Landtagsabgeordnete Ulrike Gote betont auf unsere Rückfrage hin, dass sowohl die Bundes- wie Landesgrünen hinter der Festspiel-Förderung stehen, wirft Koschyk ihrerseits aber Scheinheiligkeit vor.**

Der Reihe nach: Am Mittwoch standen in der 74. Sitzung des Deutschen Bundestages Beratungen zum Bundeshaushalt 2011 an. Vor der Abstimmung sprachen Fraktionsvertreter über den künftigen Kulturretat, gegen Mittag dann auch die kulturpolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen, Agnes Krumwiede.

Koschyks Berliner Büro verschickte tags darauf eine Pressemitteilung unter der Überschrift „Koschyk zeigt Unverständnis für ablehnende Haltung von Bündnis 90/Die Grünen gegenüber der Kulturförderung von 2,3 Millionen Euro für die Bayreuther Festspiele“. In der Mitteilung zitiert Koschyk aus dem Sitzungsprotokoll Krumwiede mit den Worten: „Ich frage mich, warum zum Beispiel in die Wagner-Festspiele 2,3 Millionen Euro fließen. Warum fließen die Gelder des Bundes immer dorthin, wo sowieso schon alles schillert.“ Hierauf kontert Koschyk – nicht in der Debatte, sondern in der Mitteilung –, dass die Fördersumme als großer Erfolg gewertet werden müsse und die Bedeutung der Festspiele verdeutliche, die ihr die Bundesregierung zuzumesse. Koschyk: „Die ablehnende Haltung von Bündnis 90/Die Grünen gegenüber einer Kulturförderung der



**Versteht die Aufregung nicht: Landtagsabgeordnete Ulrike Gote ist regelmäßiger Festspielgast und betont die politische Unterstützung der Festspiele von grüner Seite – auch der Bundes-Grünen.** **Foto: Archiv**

Bayreuther Festspiele auf hohem Niveau belegt hingegen die mangelnde Wertschätzung für dieses jährlich stattfindende Kulturereignis von nationaler und internationaler Bedeutung.“

Mit Unverständnis reagierte Grünen-Landtagsabgeordnete – und regelmäßige Festspielbesucherin – Ulrike Gote auf die Vorwürfe Koschyks und verwies auf den von Koschyk nicht zitierten Teil des Satzes der Abgeordneten Krumwiede. Im Sitzungsprotokoll ist nachzulesen: „Warum fließen die Gelder des Bundes immer dorthin, wo sowieso schon alles schillert, und nicht dorthin, wo man eigentlich mehr kulturelle krea-

tive Teilhabe bräuchte, zum Beispiel in die Jugendkultur.“ Vorher hatte Krumwiede begründet: Zwei Drittel der Theater- und Tanzschaffenden in Deutschland seien arm. „Sie leben unterhalb der Armutsgrenze.“

Gote bewertete die kritische Nachfrage Krumwiedes als nachvollziehbar und stellte klar: „Auch auf Bundesebene sind die Grünen nicht gegen die Förderung der Bayreuther Festspiele und sie stellen berechtigt die Frage, wieso denn andere Kulturinitiativen und insbesondere die Künstlerinnen und Künstler selber nicht besser gefördert werden.“ Sie wundere sich über Koschyks Pressemitteilung, „aber wir Grüne sind ja

jetzt der Hauptfeind der CSU“. Koschyk versuche „den Mythos der Dagegen-Partei zu nähren“, was Gote als scheinheilig wertete: „Da soll er mal erklären, warum er sich hier über kritische Nachfragen über 2,3 Millionen, die ja bleiben und nicht gekürzt werden, aufregt, aber andererseits mit Kürzungen im Bereich Soziale Stadt Oberfranken massiv schadet.“

Wer bekommt Karten?

Wie im Protokoll der Bundestagsitzung nachzulesen ist, entspann sich Mittwochmittag ein kleiner Schlagabtausch zwischen Krumwiede und dem FDP-Abgeordneten Jürgen Koppelin über die Bayreuther Kartenvergabe. Koppelin provozierte die Heiterkeit des Plenums mit den Worten, er sehe jedes Jahr die Grünen-Bundesvorsitzende Claudia Roth mit strahlendem Gesicht bei den Wagner-Festspielen und habe gedacht, er täte mit seiner Zustimmung zur Festspiel-Förderung etwas Gutes. „Ich dachte, ich setze mich dafür ein, dass nicht nur Frau Claudia Roth, sondern auch andere Grüne zu den Wagner-Festspielen gehen können. Schade; das nächste Mal muss ich das dann entsprechend berücksichtigen.“ Teile dieses Dialogs zitiert auch Koschyk, weshalb Gote wichtig war, festzuhalten, dass weder die Bundesvorsitzende Roth noch Bundesfraktionsvorsitzende Koppelin für die Festspiele erhielten. Sie selbst werde als Stimmkreis-Abgeordnete alljährlich von der Stadt Bayreuth eingeladen.

## INFO

Wer selbst nachlesen will, kann das tun. Das Sitzungsprotokoll des Bundestages ist unter <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btp/17/17074.pdf> einsehbar. Hartmut Koschyks Pressemitteilung steht auf [www.koschyk.de](http://www.koschyk.de) und Agnes Krumwiede hat ihre Rede auch auf ihrer Homepage gestellt auf [www.agneskrumwiede.de](http://www.agneskrumwiede.de). **ck**

## Studenten empfangen Heubisch mit Protesten

Minister hält Festrede beim 35. Jahrestag der Universität

**BAYREUTH**

**Eine Universität gilt mit 35 Jahren noch als jung. Dynamisch und erfolgreich fügte Präsident Professor Rüdiger Bormann bei der akademischen Jahresfeier gestern im Audimax der Beschreibung zu. Begleitet von Studentenprotesten hielt Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch (FDP) die Festrede.**

Studenten der Fachschaften aller Fakultäten nutzten nach dem Sparfrust der vergangenen Wochen den Ministerbesuch, die Bildung und die Uni Bayreuth als Protestaktion zu beerdigen. Als Bildungsoffer lagen Studenten vor dem Audimax, als Grund für den Tod der Universität war „schwere Geldnot“ auf Plakaten zu lesen. Noch vor Beginn des offiziellen Festakts verließ Heubisch den Hörsaal und sprach vor der Tür mit den Studenten.

Ums Geld – und in den kritischen Passagen der Jahresreden vor allem um die beschlossenen und noch zu erwartenden Kürzungen der Staatsregierung – ging es in den Worten von Uni-

präsident Bormann und Benjamin Horn, Vorsitzender des Studierendenparlaments. Am 21. Dezember will die CSU/FDP-Regierung Bayerns ihre Pläne für den Doppelhaushalt 2011/2012 bekanntgeben. Die Hochschulen befürchten weitere Einschnitte. „Schauen wir mal, was das für ein Weihnachtsgeschenk wird“, so Bormann.

Schon die Jahresfeier 2009 hatte den Studenten Gelegenheit zum Protest geboten. Der Präsident zog ein Jahr nach den Streiks eine positive Bilanz. Er lobte den Dialog mit den Studenten und nannte Beispiele dafür, dass die Forderungen der Studenten umgesetzt würden. Zufrieden zeigte sich Bormann mit dem an Studierendenzahlen, Rankingplätzen, Drittmitteln und der zunehmenden Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen gemessenen Erfolg.

Wissenschaftsminister Heubisch verteidigte die Kürzungen mit dem Staatsziel eines ausgeglichenen Haushalts, schloss aber Einsparungen beim Personal aus und wies beim Ausbau auf die Übernahme von Mehrkosten und spontane Zusagen in Millionenhöhe



**Die Preisträger der Stadt, Jan Muhr, Susanne Knaeble, Katharina Uffmann (Mitte von links), mit Unipräsident Rüdiger Bormann (links), OB Michael Hohl und Minister Wolfgang Heubisch (rechts).** **Foto: Kolb**

hin. Um den doppelten Abiturjahrgang zu bewältigen, seien der Uni Bayreuth knapp 24 Millionen zugesichert, eine Reserve von drei Millionen Euro würde sicher ausgezahlt. In den kommenden zwei Jahren kündigte er die Ausweitung der Wärme- und Kälteversorgung, die Sanierung und Erweiterung der Mensa und den Kauf eines Forschungsgeräts an.

Im Rahmen der Jahresfeier über-

reichte Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl die drei je mit 500 Euro dotierten Preise der Stadt. Für ihre besonders gelungenen Dissertationen wurden Dr. Susanne Knaeble, Dr. Jan Muhr und Dr. Katharina Uffmann ausgezeichnet. **mar**

**INFO** Mehr zur Rede des Stupa-Vorsitzenden am Dienstag auf der Seite „Uni aktuell“ im Kurier.